

Bereits erschienen:



ISBN 978-3-649-62512-4



ISBN 978-3-649-62730-2

Die Hörbücher gibt es bei , gelesen von Anna Thalbach.

5 4 3 2 1

eISBN 978-3-649-62902-3

© 2018 Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG,

Brillo entwichen ein paar tanzende Blubberblasen, so tief atmete er durch. „Ihr wisst doch, dass heute Abend unser alljährliches Fest der Sonnenstrahlen stattfindet. Wie immer hat sich Frau Bläck bereit erklärt, zusammen mit ihren Schülerinnen vorher noch schnell die Kränze zu binden. Und weil das ganz schön anstrengend ist, sollten sich ihre Meermädchen danach mit einem leckeren Snack hier bei mir stärken.“ „Okay, wenn sie es sich anders überlegt haben“, rief Bollarbi und rieb sich dabei vorfreudig den Bauch, „dann futtern wir jetzt eben alles auf!“ Brillo schenkte ihm einen finsternen Blick. „Und womit willst du es bezahlen?“



„Bezahlen? Ich dachte, wir tun dir damit einen Gefallen!“
Brillo bekam schon wieder Schnappatmung und Meja tat das einzig Richtige. „Halt! Nein! Schwipp-schwapp und sofort alle mal herhören!“, rief sie. „Zum Kränzebinden benötigt man Material und das wird Frau Bläck garantiert am Korallenriff suchen.“
„Logisch!“, stimmte Caspar ihr zu.
Meja nickte. „Na dann, worauf warten wir noch?“, rief sie und paddelte auch schon los.
„Halt!“, rief Brillo. „Soll ich ganz allein hier zurückbleiben? Will mir denn keiner helfen? Ach herrje, ich muss doch noch frische Tangburger machen! Und ein paar Seetangbrötchen mit Algenmus, eine Schüssel Rotalgensalat und Schlammkekse und ... hallo? Hört ihr mich? Haaaalloooo?“
Doch die drei Freunde beachtetten ihn nicht. Sie waren unterwegs. In geheimer Mission!



In Blitzgeschwindigkeit sauste Meja über die bunten Seeanemonenfelder hinweg, Bollarbi und Caspar paddelten ein bisschen zögerlich hinterher.

„Seid vorsichtig!“, rief Meja ihren Freunden zu. „Egal, was kommt. Wir müssen hier einfach – schwipp-schwapp – durch!“ Das kleine Meermädchen wusste, dass man in den Feldern verfischt aufpassen musste. Kinder durften sich in dieser Gegend nur in Begleitung von Erwachsenen aufhalten.

Halt! Für Fischbabys nicht gestattet!

Kinder nur in Begleitung Erwachsener!

Das stand auf allen Schildern rechts und links des Weges. Und das hatte auch seinen Grund: Zwar lagen erst dahinter, im Korallenriff, echte uralte, versunkene Schiffe. Aber so manchen Mast, manche dicke Schiffsplanke mit rostigen Nägeln oder manches scharfe Metallstück hatte das Wasser schon in die Seeanemonenfelder geschwappt. Und das war vor allem für Meereskinder ziemlich gefährlich!

„Meja!“ Caspar stoppte plötzlich. „Wir dürfen hier nicht weiter. Siehst du nicht die Schilder? Es ist zu riskant! Erinnere dich mal daran, was dir schon alles passiert ist. Vielleicht wäre es besser, wenn wir Padson holen.“

Bollarbi runzelte sein Schnäuzchen. „Okay, Kumpel, bin ausnahmsweise mal voll deiner Meinung. Hier brauchen wir gar nicht zu suchen. Die Wellenponys sitzen längst wieder in der Schule und fädeln Ketten auf oder kämmen sich die seidigen Mähnen oder so. Abschwimmen!“

„Wie bitte? Ihr wollt umkehren? Wollt lieber Padson um Hilfe bitten?“ Meja funkelte die Freunde ärgerlich an. „Glibberige Grünalge, spinnt ihr?! Das dauert doch alles viel zu lang! Frau Bläck und die Meermädchen brauchen vielleicht unsere Hilfe. Und ihr führt euch hier auf wie Zitteraale!“

„Zitteraale? Frechheit!“ Caspar keckerte laut. „Natürlich habe ich ... äh, keine Angst. Niemals! Aber Padson hat doch gesagt, dass du nicht wieder in Gefahr ...“

„Pfff. Ich kann schon gut auf mich selbst aufpassen!“, unterbrach Meja ihn.

Bollarbi setzte ein möglichst entschlossenes Gesicht auf. „Ich bin auch dafür, dass wir umkehren. Also ... nicht, dass ich Schiss hätte ... natürlich nicht! Aber ... ich denke mal, dass wir hier keinen finden. Keine Frau Bläck, keine Meerzicken!“

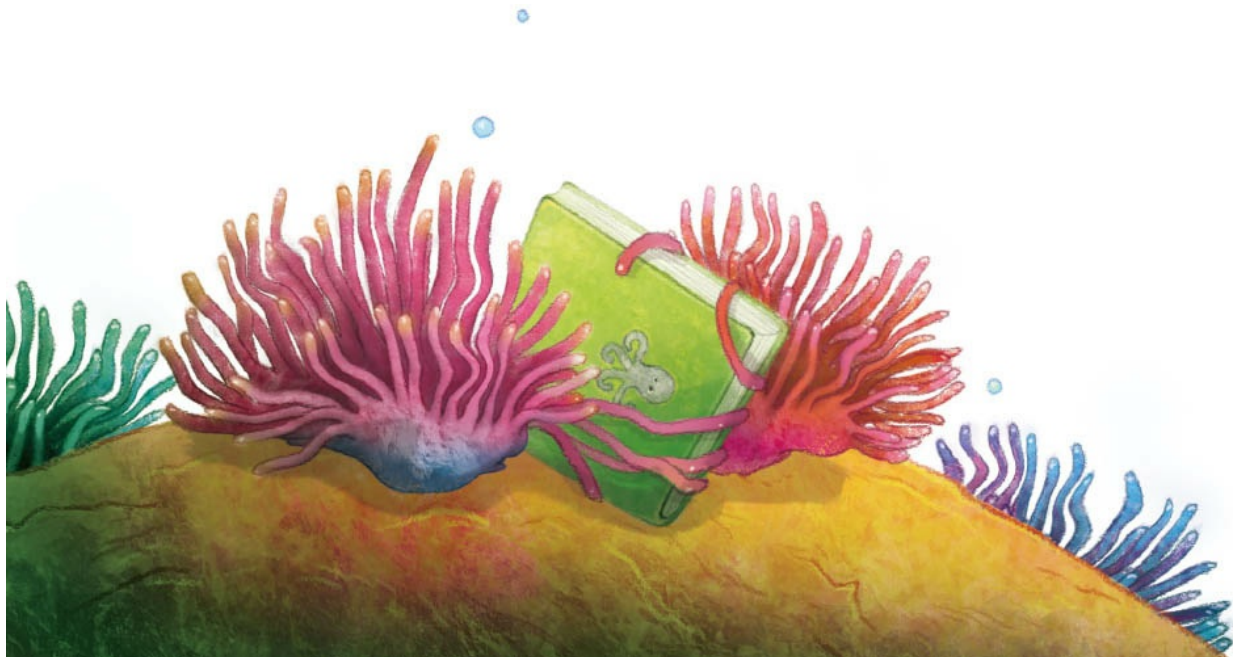


DIE POLIZEI, DEIN FREUND UND HELFER

Gerade wollte Meja etwas Schnippisches erwidern, da entdeckte sie in einiger Entfernung etwas auf dem Meeresboden. Eingeklemmt zwischen zwei dicken rosafarbenen Seeanemonen. Hellgrün schimmerte es, ein silberner Tintenfisch leuchtete darauf. Meja erkannte es sofort. Es war ...

„Da ist das Klassenbuch von Frau Bläck! Das gibt sie nie, nie, nie aus der Hand. Wenn das hier liegt, dann ist tatsächlich etwas passiert!“, rief Meja, wirbelte los und wollte sich das Buch schnappen. Doch die Seeanemonen hielten es mit aller Kraft fest.

„Gebt her! Bitte!“, bettelte Meja. „Das gehört euch doch nicht.“



„Dir aber auch nicht“, quiekte eine Seeanemone empört. „Ich hab’s gefunden. Und was man findet, das darf man auch behalten!“

„Falsch!“, knurrte die andere. „Ich habe es vor dir entdeckt. Also gehört es mir!“

Während die beiden Wassertiere, die wie sanfte Blumen aussahen, in einen heftigen Streit gerieten, flüsterte der kleine Seestern Lille Meja etwas ins Ohr: „Denk an das, was deine Mama dir gesagt hat. Wie man Anemonen überlistet.“

Wie man ... waaaaas? Meja legte den Kopf schief. Dachte an ihre heiß geliebte Mama.